

## Zentrales Archiv der Universität Bremen

Das Zentrale Universitätsarchiv wurde Mitte Juni 2000 eingerichtet. Ziel ist es, die umfangreichen Akten seit dem Gründungsdatum der Universität am 14.10.1971 bis hin in die heutige Zeit sinnvoll zu ordnen, zu gliedern und fachgerecht aufzubereiten, um sie dem oder der interessierten BürgerIn, Studierenden und auch HochschullehrerInnen für eine geregelte Nutzung - insbesondere für wissenschaftliche Zwecke – zugänglich zu machen.

Beachtet werden hierbei die archivwissenschaftlichen Standards und die geltenden Bestimmungen, wie beispielsweise der Personen- und Datenschutz. Diese Arbeit teilen sich drei MitarbeiterInnen, denen zur Erschließung des Archivgutes eine ausgereifte Archiv-PC-Software zur Verfügung steht.

Die Schwerpunkte der täglichen Arbeit sind das Archivieren von Protokollen, Schriftwechsel, Tagesnotizen der offiziellen Gremien (Rektorat, Akademischer Senat, Konvent), der zentralen Verwaltung und Publikationen universitärer Gruppen und Initiativen, aber auch von Veröffentlichungen außeruniversitärer Initiativen, Verbänden und Parteien, sofern sie die Universität betreffen.

Zu den derzeit bearbeiteten Beständen zählen:

Gründungssenat, Akademischer Senat, Konvent, Pressestelle, Hochschulentwicklungsplanung, Graduiertenförderung, Handakte Dr. Rothe. Für die nächste Zukunft stehen die Bestände des Rektorats (Kanzler-, Rektor- und Konrektorakten) und des Akademisches Auslandsamtes zur Archivierung an.

Das Archiv versteht sich als das Gedächtnis der Universität. Eine Universität spiegelt sich nicht nur in Diskussionen der offiziellen Gremien und der allgemeinen Verwaltungsstrukturen wieder, sondern auch in den vielfältigen studentischen Publikationen und Aktionen. Sammlungen im Archiv mit aufzunehmen sind deshalb ein wichtiges Anliegen. Bislang verfügt das Archiv über einen guten Grundstock an Flugblättern und einigen Zeitschriften aus den 70ern und 80ern. Es gibt jedoch immer noch großen Bedarf an weiteren Materialien, um diesen Bestand auszuweiten. Wenn Sie, liebe Leserin oder lieber Leser, noch über Flugblätter, Broschüren oder sonstige Schriften politischer Gruppen und Initiativen verfügen, freuen wir uns sehr darüber, diese in unser Archiv mit aufnehmen zu können. Auch Photos wären eine große Bereicherung des vorhandenen Bestandes.

Am Freitag, den 09.05.2003 bis Sonntag, den 11.05.2003 findet nun der gemeinsame 2. Tag der Bremer Archive statt, an dem auch das Zentrale Archiv der Universität Bremen teilnimmt. Hierzu laden wir alle interessierten Personen recht herzlich ein.

Veranstaltungsort ist das Seminar- und Forschungsverfügungsgebäude, Enrique-Schmidt-Straße 7, Raum 0260.

Anhand von Schautafeln können Sie sich dann u.a. über allgemeine und spezielle Arbeitsabläufe in unserem Archiv informieren.

Voraussichtlich wird auch eine Flugblatt-Sammlung zu sehen sein.

Für weiterführende Fragen stehen Ihnen selbstverständlich dann auch die MitarbeiterInnen zur Verfügung.

## **Abschließend nun ein kurzer chronologischer Rückblick auf 30 Jahre Universität Bremen:**

Bremen ist eine sehr junge Universität – entstanden aus der Reformbewegung der späten 60er Jahre. Der Reformgedanke des sogenannten „**Bremer Modells**“ war u.a., allen Schichten der Bevölkerung den Zugang zur Hochschule zu öffnen. Erst daraus konnte sich die „Gleichheit der Bildungschancen“ verwirklichen lassen. In objektbezogenen Projektgruppen (kleine Arbeitsgruppen) wurde ein Studium angeboten, das den unmittelbaren Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den ProfessorInnen aus Forschung/Lehre und den Studierenden förderte, und die bis dato in den Universitäten bestehende sogenannte „Elfenbeinturm-Mentalität“ abbaute. Die enge sachliche Zusammenarbeit erleichterte dem Studenten den Übergang zwischen den verschiedenen Studiengängen und erlaubte ihm, eine seiner Begabung gemäße Qualifikation zu finden; überlange Studienzeiten und -abbrüche konnten in Grenzen gehalten werden.



MZH (Mehrweckhochhaus)

Auch die eingeführte Drittelparität als Mitbestimmungsregelung (HochschullehrerInnen, Studierende und MitarbeiterInnen verfügten bis Ende 1977 auf allen Ebenen der Hochschule in den jeweiligen Gremien über je ein Drittel der Stimmen) hat die Universität Bremen wesentlich geprägt.

Mit der Umwandlung der Bremer Lateinschule in ein „Gymnasium Academicum“ im Jahre 1584 beginnt die eigentliche Entwicklungsgeschichte der Universität Bremen.

Weitere wichtige Stationen und Ereignisse waren:

1610 Umwandlung zum „Gymnasium Illustre“ (Hochschule mit den vier klassischen Fakultäten Theologie, Jura, Medizin und Philosophie). Bis 1810 wird hier geforscht und gelehrt  
1811 Erwägung einer „französisch-bremischen Uni“ unter napoleonischer Herrschaft  
1948 Erste Überlegungen über eine „Internationale Universität Bremen“  
1959 Der Wissenschaftsrat benennt Bremen als geeigneten Universitätsstandort  
1970 Die Bremische Bürgerschaft verabschiedet das Universitätserrichtungsgesetz  
1971 Die Universität nimmt ihren Lehr- und Forschungsbetrieb auf  
1972 Genehmigung der Vorläufigen Universitätsverfassung des Senats  
1977 Novellierung des Bremischen Hochschulgesetzes  
1990 Der Fallturm nimmt seinen Forschungsbetrieb auf

1991 Die Universität feiert ihr 20jähriges Bestehen im Rathaus zu Bremen  
1996 Die Universität feiert ihr 25jähriges Bestehen  
1999 Das neue Bremische Hochschulgesetz tritt in Kraft  
2001 30 Jahre Universität Bremen.

aus: Bremens facettenreiche Archivlandschaft. Archive stellen sich vor. Archivsplitter 24,  
Mai 2003, Schriftenreihe Informationsdienst des Staatsarchivs Bremen, Bremen

[Zentrales Archiv der Universität Bremen](#)